

Wer Jesus nachfolgen will, braucht das richtige Schuhwerk

PREDIGT ZUM 5. SONNTAG NACH TRINITATIS



Im

Erster Korinther 1, 18-25 Das Wort vom Kreuz als Weisheit und Kraft Gottes

¹⁸Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft. ¹⁹Denn es steht geschrieben (Jes 29,14): »Ich will zunichtemachen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« ²⁰Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? ²¹Denn weil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die da glauben. ²²Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, ²³wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; ²⁴denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. ²⁵Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.

Jesus ist damals in Israel von einer Stadt zu anderen gelaufen, das Evangelium von der Nähe und von der Freundlichkeit Gottes zu verkündigen. Hinter ihm war immer eine ganze Schar Menschen, die ihm nachgefolgt sind. Heute können wir Jesus immer noch nachfolgen. Die Frage ist die, welches Schuhwerk man wohl braucht, Jesus nachzufolgen.

Ich meine dabei nicht, dass wir ein Paar Sandalen aus dem ersten Jahrhundert kaufen müssen, damit wir richtige Christen sind. Viel eher brauchen wir das richtige Paar Schuhe, das zu Jesu Charakter und Wesen passt. Ihr wisst alle, wie das geht, wenn man die falschen Schuhe trägt. Stellt euch beispielsweise vor, die Fußballspieler würden zur EM mit Ballerina Schuhe antanzen. Da wären sie ja hoffnungslos verloren. Oder stellt euch vor, eine Ballerina - Tänzerin würde mit Fußballschuhe antanzen. Da wäre auch sie völlig verloren. Und genau wie das Schuhwerk bei dem Sport oder bei der Ballerina - Tänzerin wichtig ist, so ist auch das Werkzeug wichtig, dass wir in der Nachfolge Jesu brauchen. Interessant ist, dass in der Nachfolge Christi die Menschen immer ganz stur, die falschen Schuhe tragen wollen. Und weil das so ist, bleiben sie in der Nachfolge Jesu sehr schnell auf der Strecke liegen. Ebenso wie Fußballspieler mit Ballerina- Schuhe. Von diesen falschen Schuhen redet Paulus in dem 1. Korintherbrief. Für die Korinther damals war die Weisheit wie ein richtig gutes Paar Schuhe. Sie wollten deshalb alles mit dieser Weisheit lösen und dachten, dass es außer Weisheit nichts Besseres gab. Menschliche Weisheit ist eigentlich etwas Gutes. Wir können viel damit machen. Wir können Sachen erfinden oder ausrechnen. Aber in der Nachfolge Jesu taugt die Weisheit nicht. In der Nachfolge Jesu ist die menschliche Weisheit genau so sinnlos wie Ballerina Schuhe nutzlos sind für einen Fußballprofi. Die damaligen Korinther wollten aber partout diese Weisheit in der Nachfolge Jesu nutzen. Sie dachten, dass sie mit ihrer Weisheit alles über Gott wissen könnten. Das Problem mit solchen Leuten, wie die Korinther, ist dass sie selbst überzeugt waren, dass sie richtig waren, auch wenn sie völlig falsch waren. Ich denke, wir sollten an dieser Stelle kurz innehalten und uns die Frage stellen, ob wir nicht auch den gleichen Fehler, wie die Korinther machen. Kann es sein, dass wir uns selbst und unseren Verstand sogar über Gott stellen? Sind wir nicht vielleicht auch wie die Korinther und haben uns ein Bild von Gott gemacht, das überhaupt nicht wahr ist. Wir haben uns einen Gott zurechtgeschustert, der immer an unsere Seite ist und immer gegen unsere Feinde ist. Egal, was wir tun, Gott muss immer dafür stehen unsere Taten zu rechtfertigen, egal wie falsch sie sind. IN der Bibel wird bestätigt, dass wir Menschen nicht Gott sind. Wir haben auch nicht Gottes Verstand. Wir können Gott nicht nur nicht verstehen, wir verstehen ihn auch immer wieder komplett falsch. Die Tatsache, dass wir Menschen alle Sünder sind, macht den Verstand im Grunde genommen unfähig, Gott zu verstehen. Selbst dann, wenn wir meinen alles richtig zu tun. Für Gott und somit für die Nachfolge Jesu bleibt der Verstand das falsche Schuhwerk und wir müssen uns bei aller Traurigkeit über diese Tatsache einmal ganz hart auf die Lippen beißen und das Schuhwerk Verstand beiseite legen! Paulus sagt. Gott hat den Verstand der Verständigen zunichte gemacht! Wer also versucht, Jesus und sein Kommen auf die Erde mit dem Verstand zu fassen ist am falschen Platz mit den falschen Schuhen!

Wo der Verstand nicht funktioniert, kann man auch Macht ausprobieren. Manch ein anderer hat es halt mit solchen Machterweisen versucht. Da gibt es ein Spiel auf dem Computer, wo man sich mit dem Werkzeug Macht ausprobieren kann. Bei diesem Spiel kann der Computerspieler ganze Welten schaffen und bevölkern. Er kann das eine Volk segnen und das andere Volk in einen furchtbaren Krieg oder in eine Naturkatastrophe stürzen lassen. Das Reizende bei diesem Spiel ist, dass der Spieler in seiner kleinen Welt vor dem Computer auf einem Mal absolute Kontrolle hat. Hier kann er oder sie auf einem mal alles bestimmen. Hier habe ich die Macht zu entscheiden und kann schalten und walten, wie ich will. Gerade Menschen, die sonst so wenig Spielraum im Leben haben ergötzen sich herrlich in diesem Spiel, wo sie endlich mal in Kontrolle sein können. Aber, das Spiel bleibt ein Spiel und ist eine Illusion. So manch einer denkt, man kann den Glauben auch wie ein solches Spiel verstehen. Nachdem Jesus viele Menschen geheilt hatte. Nachdem er große Wunder vollbracht hatte, nachdem er auch in Vollmacht und

Weisheit die Schrift in alle Klarheit ausgelegt hatte, kamen immer noch einige zu ihm und sagten: „Gebe uns ein Zeichen!“ Diese Menschen wollten genau das. Sie wollten endlich mal den Glauben mit klaren sichtbaren Zeichen und Wundern als Beweis, dass Gott da ist, vorführen. Vor so eine Macht müssen alle kapitulieren. Da gibt es keine Diskussion und keine Fragen mehr. Im Angesicht der Gewalt über Welt und Natur bleibt uns ja nichts anderes übrig, als den der die Gewalt über die Natur hat, recht zu geben. Das ist aber nicht Glaube. Das ist Kapitulation vor dem Stärkeren. Vor Gott müssen wir ohne Beweise stehen bleiben. Wir können Gott nicht sehen! Wir können auch nicht beweisen, dass er da ist. Weder mit wissenschaftlichen Beweisen, noch mit irgendwelchen anderen Dingen. Vor jedem Krieg, vor jeder Sache, die irgendwie falsch läuft, müssen wir immer wieder vor dieser Frage stocken: Was meint Gott hiermit. Und wo wirkt Gott in unserer Welt. Und doch bleiben wir hier ohne Antwort. Immer wieder gab es Menschen, die versucht haben, sich selbst an die Stelle Gottes zu stellen. Immer wieder haben es Menschen versucht, andere zu manipulieren oder zu kontrollieren, indem sie Gott ins Spiel brachten. Leider liegt da eine furchtbare Blutspur in der Weltgeschichte. Nein, die Macht passt nicht. Es ist einfach das falsche Paar Schuhe. So kommen wir nicht an Gott ran.

Entgegen diesen Irrtum Gott mit dem Verstand zu begreifen. Entgegen den Irrtum Gott mit Macht zu verwechseln und Macht über andere auszuprobieren, will Paulus uns in den ersten Korintherbrief ein ganz anderes Paar Schuhe zeigen. „Da geht es um den Gekreuzigten. Das heißt denjenigen, der auf alle Macht verzichtet hat. Wie der Philipperbrief sagt. Er der alle Göttliche Macht hatte, hat sich aber entäußert und war ein Mensch wie wir und hat sich auch bis zum Kreuz erniedrigt. Und als Jesus sich am Kreuz erniedrigt hat, hat er in eindrucksvolle Weise gezeigt, das auch unser Verstand am Kreuz gescheitert ist. Denn wer kann schon mit dem Verstand begreifen, dass der allmächtige Gott sich von Menschen kreuzigen lässt? Und wer kann schon begreifen, dass Gott ausgerechnet durch diesen Weg, die ganzen Menschen auf der Welt retten will. Wer kann schon verstehen, dass das Kreuz, die große Liebeserklärung unseres Gottes ist? Liebe Gemeinde, das Kreuz ist weder mit dem Verstand noch mit Macht noch mit irgendwelchen anderen Mitteln zu fassen. Nur der Glaube kann sich staunend dem Kreuz nähern. Und wer das Kreuz so mit Glauben fasst, sagt wie Paulus: dass er nichts anderes wissen will, als den Gekreuzigten. Es mag sein, dass ich die Fußspuren Gottes in vielerlei Hinsicht in meinem Leben erkennen kann. Zum Beispiel durch das Leben und durch die Natur, die Er uns geschenkt hat. Im Grunde hat mein Glaube aber Ursprung und Quelle nicht in der Natur, sondern allein in dem Gekreuzigten. Wissen wir aber, was das bedeutet? Wir haben überall ein Kreuz als christliches Symbol. Ist uns aber auch noch das Ärgernis des Kreuzes bewusst? Mit dem Kreuz haben wir zwei Dinge vor Augen: Einerseits ein fürchterliches Folterwerkzeug und andererseits den lebendigen Gott, der über alles ist. Welch ein Paradox! Schau auf das Kreuz. Da siehst du, was passiert, wenn der Schöpfer Gott auf die Erde kommt!

Da tat Gottes Liebe sein Allerletztes- Er hat sich selbst hingegeben. Und das ist das richtige Paar Schuhe, Jesus nachzufolgen. Die Weisheit kann uns berieseln, die Macht beugt unsere Knie. Aber das Kreuz erreicht unser Herz, sodass wir ganz von allein, die Schritte Jesu folgen wollen. Warum? Weil Er uns liebt. Und weil das am Kreuz so sichtbar und deutlich wird, deshalb können wir das auch gern tun. Im Angesicht des Kreuzes kann ich aufatmen; kann ich auch das ganze unselige Netz von Schuld und Gegenschuld beiseite legen. Im Angesicht des Kreuzes kann ich Glauben, dass der allmächtige Gott mein Herz besiegt hat. Amen